

Politik | Wahlkampfstart der Grünen an der Delegiertenversammlung in Siders

«Wir setzen auf einen grünen Sitz in Bern»



Tosender Beifall. Brigitte Wolf, Präsidentin der Grünen Oberwallis, wurde zu ihrer Ständeratskandidatur beglückwünscht.

FOTO KEYSTONE

SIDERS | Die Grüne Partei Schweiz (GPS) hat an der DV im Wallis den Startschuss für die nationalen Wahlen im Herbst gegeben. Das Momentum soll auch im Wallis zu Erfolgen verhelfen – nicht zuletzt, weil hier alles begonnen habe.

Grün stand drauf und Grün war drin. Im Grossen wie im Kleinen: Tischdecken, Pullover, Foulards. Selbst die Augen der Katze auf Daniel Brélaz' Krawatte leuchteten in der Parteifarbe. Am Samstag fand im Hôtel de Ville in Siders die Delegiertenversammlung der Grünen Partei Schweiz (GPS) statt. Ein Standort, den GPS-Präsidentin Regula Rytz als passend empfand: «Ich denke, dass wir unsere Erfolge heute am richtigen Ort feiern. Im Wallis hat alles angefangen.»

Auf dem Programm stand nebst Momenten der Feier der jüngsten Wahlerfolge in erster Linie die nahe Zukunft: Parolenfassung und Kampagnenstart.

Auch dank Klimaprotesten zum Wahlerfolg

Die GPS erlebt ein Momentum. Klimathemen sind nicht zuletzt dank der schweizweiten Streiks im Aufschwung. «Die Klimaproteste beschäftigen die Leute», sagt Brigitte Wolf, Präsidentin der Grünen Oberwallis und Neo-Ständeratskandidatin. «Die Wahlergebnisse zeigen, dass die Leute den Grünen am ehesten zutrauen, die Probleme im Zusammenhang mit dem Klimawandel zu lösen.»

Der Einfluss der Jugendproteste auf die jüngsten politischen Erfolge ist unbestreitbar. Das Thema hat es auch dank ihnen in den gesamtgesellschaftlichen Diskurs geschafft. «Klar kann man sich fragen, warum es zuerst die Jugendbewegungen brauchte. Vielleicht war es aber auch umgekehrt: Die Grünen haben mit ihrer Arbeit das Terrain vorbereitet und die Jungen für das Thema

sensibilisiert. Das geht Hand in Hand», sagt Wolf. Ob letztlich die Jugendlichen die Politik inspiriert haben oder vice versa, bleibt eine Frage nach dem Huhn und dem Ei. Und spielt letztlich auch keine übergeordnete Rolle.

Rytz geht nicht davon aus, dass die Klimabewegung schnell abflachen wird. Dennoch ist für sie klar, «dass wir trotz der jüngsten Erfolge nicht übermütig werden dürfen, mit konkreten Lösungsvorschlägen überzeugen und neue Mitglieder gewinnen müssen».



«In Siders haben wir unsere jüngsten Erfolge am richtigen Ort gefeiert. Denn im Wallis hat alles angefangen»

Regula Rytz
Präsidentin Grüne Partei Schweiz

Kein grünes Niemandsland

Unter Trommelwirbel enthüllte Co-Wahlkampfleiter und Zürcher Nationalrat Balthasar Glättli dann auch die Wahlplakate in drei Sprachen – eine Weltraumaufnahme der Erde mit dem Slogan: «Unser Klima, deine Wahl». Wenn auch gestützt durch die Klimastreiks, würden die Grünen grundsätzlich einfach ihrer Linie treu bleiben, sagte der jüngst gewählte Zürcher Regierungsrat Martin Neukom in seiner Ansprache.

Die jüngsten Wahlerfolge sollen die Partei auch erfolgreich in die nationalen Wahlen im Herbst tragen. Und auch im Wallis sieht Glättli Potenzial: «Wir von der Wahlkampfleitung setzen darauf, dass es einem grünen Politiker aus dem Wallis gelingt, den Sprung nach Bern zu schaffen.» Dies, weil

der Parteileitung die positive Dynamik der Grünen im Wallis in den letzten Jahren nicht entgangen ist, so Glättli. «Gerade letzten Herbst bei den Verfassungsratswahlen – und das war ja noch vor den Klimaprotesten.»

Auch Brigitte Wolf erhofft sich bei den nationalen Wahlen ein Erfolgserlebnis: «Ich hoffe, dass wir die 10 Prozent langsam, aber sicher erreichen.» Im Vergleich zu 2015 wäre dies mehr als eine Verdoppelung des Wähleranteils. Damals waren es noch 4,9 Prozent.

Durch die Listenverbindung mit Mathias Reynard von der SP habe man in erster Linie den Rechten das Terrain nicht einfach überlassen wollen. «Andererseits können wir so auf unsere Themen aufmerksam machen. Diese Plattform ist für mich das Wichtigste.»

Rytz lässt sich überraschen

Die Parteipräsidentin hält viel von ihrer Walliser Kandidatin. «Brigitte Wolf war einer der führenden Köpfe in der Olympia-Kampagne. Sie hat sich mit ihren überzeugenden Medienauftritten auch in der Deutschschweiz viel Respekt verschafft», sagt sie. Wie die Chancen stehen, sei aber schwierig abzuschätzen. Sie lässt sich aber gerne überraschen: «Hätten Sie mir vor vier Wochen gesagt, dass der 32-jährige grüne Solaringenieur Martin Neukom in die Zürcher Kantonsregierung einziehen wird, hätte ich es nicht geglaubt», sagt Rytz. «Es bleibt spannend.»

Klimastreik und Abstimmungsparolen

Einstimmig angenommen hat die DV eine Resolution zur Unterstützung der Klimastreik-Forderungen. Somit solidarisiert sich die Partei nun mit den Forderungen der Klimastreikenden. Konkret die Ausrufung des Klimanotstands – wobei dieser Begriff laut Kleingedrucktem symbolisch zu verstehen sei –, die Reduktion der Treibhausgasemissionen bis 2030, eine Schweizer Kreislaufwirtschaft und mehr Klimagerechtigkeit.

Wenig überraschend wurde die Ja-Parole zur Abstimmung über die Änderung der EU-Waffenrichtlinie gefasst. Überraschender, wenn sie auch umstrittener war, ist die Nein-Parole zur Steuerreform und AHV-Finanzierung. Nationalrat Daniel Brélaz aus dem Kanton Waadt war mit seiner Intervention für ein Ja schliesslich fast alleine. Nur neun weitere Delegierte waren seiner Meinung. **awo**